

SMG
SSM

Schweizerische
Musikforschende
Gesellschaft

Société Suisse
de Musicologie

Società Svizzera
di Musicologia

Französische Lieder des 13. Jahrhun- derts in der Burger- bibliothek Bern

Seit 1632 befindet sich der Codex 389 im Besitz der Burgerbibliothek Bern. Doch bis heute gibt diese Liederhandschrift Rätsel auf. Im vergangenen Jahr hat ein interdisziplinäres Expertenteam die faszinierende Sammlung an der Universität Bern erneut unter die Lupe genommen.

Henry Hope — Unter den 700 Handschriften, die einst dem französischen Gelehrten Jacques Bongars

gehörten und über dessen Patensohn Jakob Graviseth in die Sammlung der Burgerbibliothek Bern gelangten, befindet sich auch der Codex 389. Wohl am Ende des 13. Jahrhunderts in Metz zusammengestellt, bietet die Handschrift auf knapp 250 Pergamentblättern ihren NutzerInnen noch immer Zugang zu über 500 altfranzösischen Liedern.

Religiöses, Streitgedichte und Liebeslieder

Zahlreiche dieser Lieder stammen aus der Dichterschmiede namhafter Trouvères wie Thibaut de Champagne, dem einstmaligen Grafen der Champagne und König von Navarra. Auch Texte



Foto: www.e-codices.ch/de/list/one/bbb/0389

Bern,
Burgerbibliothek,
Cod. 389, fol. 1r –
Chansonnier
français:
Trouvère C

aus dem Umfeld von Arras finden sich im Codex 389. Die Stadt war bekannt für ihre Sänger-Gilden, den sogenannten *Puy* und die *Confrérie des jongleurs et bourgeois d'Arras*. Der *Puy* veranstaltete Dichter-Wettkämpfe, an denen nicht nur Thibaut de Champagne teilnahm, sondern auch andere Dichter, die in der Berner Trouvère-Sammlung überliefert werden: Gillebert de Berneville und Jehan Bretel, zum Beispiel, welche beide für eine Zeit lang den Status des «Prince du Puy» genossen.

Während adelige Dichter wie Thibaut de Champagne in ihren Liedern vor allem der *amour courtois*, der höfischen Liebe, nachsinneten, waren Jehan Bretel und die Sänger des *Puy d'Arras* gerade auch durch ihre poetischen Streitgesänge bekannt: In ihren *jeux partis* diskutierten sie zumeist philosophisch-pragmatische Fragen der Liebe, etwa ob ein eifersüchtiger oder ein blindlings-vertrauender Liebhaber zu bevorzugen sei.

Im Codex 389 finden sich neben zahlreichen Beispielen des *chanson d'amour* und *jeu parti* auch ein Lied der Duchesse de Lorraine, sowie weitere anonym überlieferte Lieder, die wohl von Dichterinnen, sogenannten *Trobairitz*, verfasst wurden. Besonders auffällig sind in der Sammlung auch die religiösen Lieder. Obgleich viele dieser *chansons pieuses* in der Handschrift ohne AutorInnen-Zuschreibung überliefert werden, kommt ihnen eine entscheidende Funktion zu. Die Lieder der Sammlung sind nach dem Alphabet sortiert — von «Aveugles, mués et sours» hin zu «Uns hons ki ait en soi sen et raixon»: Am Beginn jedes neuen Buchstabens steht jeweils eine oder mehrere der religiösen Dichtungen, die häufig auch die Buchstaben-Gruppen beschliessen.

Codex 389 und die Wissenschaft

Trotz ihres reichhaltigen Repertoires ist die Berner Trouvère-Sammlung in der Forschung häufig übergangen worden. Bereits 1846 hatte der in Basel tätige Philologe Wilhelm Wackernagel eine Auswahl dieser Lieder herausgegeben; Julius Brakelmann besorgte wenig später eine Edition aller übrigen

Texte, sodass die Sammlung bereits Ende der 1860er Jahre vollständig erschlossen war. In vielen Fällen bietet die Handschrift jedoch problematische Lesarten ihrer Texte und oftmals werden die Lieder in anderen Quellen anderen Autoren zugeschrieben, sodass LiteraturwissenschaftlerInnen die Genauigkeit und Glaubwürdigkeit des Codex 389 in Zweifel gezogen haben.

Für MusikwissenschaftlerInnen wiederum schien die Sammlung gänzlich uninteressant, denn sie enthält, gemäss dem Bibliothekskatalog des 17. Jahrhunderts, «chansons en vers françois du vieux style et lignes de musique sans notes». Tatsächlich bietet Codex 389 musikbegeisterten BetrachterInnen ein trauriges Bild: Durchweg bietet die Handschrift Notenlinien für ihre Lieder, doch findet sich auf diesen keine einzige Note.

Nichtsdestotrotz: Bei der Berner Trouvère-Handschrift handelt es sich ohne Zweifel um eine Liedersammlung — und so kam im vergangenen Dezember ein Team internationaler ExpertInnen aus Romanistik, Kodikologie, und Musikwissenschaft auf Einladung von Henry Hope am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern zusammen, um der Geschichte und den Liedern dieser faszinierenden Sammlung gemeinsam nachzuspüren. Unterstützt wurden die ForscherInnen in ihren Bemühungen durch ein Ensemble unter der Leitung von Marc Lewon und Baptiste Romain (Schola Cantorum Basiliensis). Die Melodie-Überlieferung der Parallelquellen erlaubte es den MusikerInnen, dem Berner Konzertpublikum zu St. Peter&Paul einen einprägsamen Einblick in die mögliche Klangwelt dieser Lieder zu geben.

AGENDA

27. Februar 2018, 18.30 Uhr
Bern, Hallerstr. 5, Seminarraum 104:
«Music in Neoliberal Culture»
Dr. Simone Krüger Bridge

5. März 2018, 18.30 Uhr
Bern, Hochschulstr. 6, Kuppelsaal
des Hauptgebäudes: «Klee und die
Musik» Pietro Maroni und Dr. Jean-
Luc Darbellay

Zentralpräsidium / Présidence centrale

Prof. Dr. Cristina Urchueguía
Institut für Musikwissenschaft
Hallerstrasse 5
3012 Bern

Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft / Rédaction des Annales Suisses de Musicologie

Prof. Dr. Luca Zoppelli
Institut de Musicologie, Miséricorde
1700 Fribourg

Geschäftsstelle / Secrétariat

Benedict Zemp, MA
Institut für Musikwissenschaft
Hallerstrasse 5
3012 Bern
info@smg-ssm.ch
www.smg-ssm.ch

Sektionen / Sections

Basel: PD Dr. Martin Kirnbauer
SMG, Ortsgruppe Basel, 4000 Basel

Bern: Prof. Dr. Cristina Urchueguía
Institut für Musikwissenschaft
Hallerstrasse 5, 3012 Bern

Luzern: Prof. Dr. Felix Diergarten,
Obfalken 60, 6030 Ebikon

St. Gallen/Zürich: Dr. Michael Meyer,
Musikwissenschaftliches Institut
Florhofgasse 11, 8001 Zürich

Suisse romande: Prof. Dr. Ulrich Mosch,
Université de Genève, Faculté des Lettres,
Uni Bastions, rue De-Candolle 5,
1211 Genève 4

Svizzera italiana: Carlo Piccardi
6914 Carona

Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann
Zürcher Hochschule der Künste
Departement Musik
Pfingstweidstrasse 96, 8031 Zürich